

NORDWESTSCHWEIZ

Die Region Nordwestschweiz verbucht in diesem Rating den grössten Zuwachs: Egerkingen, Spreitenbach und Lausen beteiligen sich heuer zum ersten Mal. Wiederum schneidet Riehen am besten ab und erhält als einzige Gemeinde 5 Globen. Darauf folgen mit 4 Globen die Städte Aarau und Basel. Rheinfelden und Reinach platzieren sich mit 3 Globen im Mittelfeld. Doch die Nordwestschweiz ist auch die Region, in der am meisten Gemeinden nur 2 Globen erhalten: Solothurn, Oberwil, Oftringen, Birsfelden, Spreitenbach, Egerkingen und Lausen. Schlusslicht mit nur 1 Globus bilden Liestal und Suhr.

5 Globen

Riehen kann **seine Stellung als vorbildliche Gemeinde halten** und ist nach wie vor die solidarischste Gemeinde in der Region Nordwestschweiz. Die Gemeinde verlangt die Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen bei allen Beschaffungen, ausgewiesen durch anerkannte Labels soweit vorhanden – ansonsten wird mindestens eine Selbstdeklaration verlangt. Im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit ist die Gemeinde Riehen die grosszügigste Deutschschweizer Gemeinde: Im Jahr 2018 wurden 688'000 Franken für Projekte im Ausland ausgegeben – stolze 6,31 Promille des Nettosteuerertrages.

4 Globen

Die Stadt **Basel** konnte ihr Ergebnis um knapp **10 Punkte steigern**: Die Beiträge für Entwicklungszusammenarbeit wurden von 1,65 auf 2 Millionen Franken erhöht und eine Einkaufsempfehlung für sozial nachhaltige Beschaffung eingeführt. Nachdem zuvor nur punktuell nachhaltig beschafft wurde, empfiehlt diese nun, dass die Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen mittels Selbstdeklaration oder entsprechenden Zertifikaten geprüft wird.

Aarau zeigt sich weiterhin als global verantwortungsvolle Stadt, **verliert** aber ein paar **Punkte**, weil aufgrund von Sparmassnahmen die Beiträge für die Entwicklungszusammenarbeit von 76'000 auf 50'000 Franken gekürzt wurden. Im Bereich Beschaffung hat die Stadt Aarau seit 2013 nichts mehr unternommen. Es wird der Solidar-Leitfaden verwendet, jedoch lediglich als unverbindliche Empfehlung.

3 Globen

Rheinfelden hat in der Region Nordwestschweiz am meisten zugelegt: Weil die Gemeinde den Beschaffungsstandard des Energiestadtlabels eingeführt hat, gewinnt sie **28,5 Punkte** hinzu. Im Bereich Entwicklungszusammenarbeit engagiert sich die Gemeinde jedoch nicht. 2018 wurden keine Beiträge für entwicklungspolitische Projekte gesprochen.

Möhlin engagiert sich weiterhin für sozial nachhaltige Beschaffung, indem sie bei Risikoprodukten mindestens die Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen verlangt. Verbindliche Richtlinien wurden jedoch immer noch nicht eingeführt. Die Gemeinde bewegt sich im Mittelfeld, weil sie keine Beiträge an die Entwicklungszusammenarbeit leistet.

In **Reinach** gab es seit 2016 **keine Veränderungen**. Es wird ein eher bescheidener Betrag von 0,42 Promille des Nettosteuerertrages für entwicklungspolitische Projekte gespendet. Für sozial nachhaltige Beschaffung gibt es nach wie vor keine Richtlinien.

2 Globen

Solothurn und **Oberwil** erzielten wie im letzten Rating zwei Globen. Während sich in **Oberwil keine Veränderungen** abzeichnen, konnte die **Stadt Solothurn ihr Resultat um 5 Punkte steigern**. Grund ist der höhere Beitrag für Entwicklungszusammenarbeit: Im Jahr 2018 wurde mehr als doppelt so viel für Projekte der Entwicklungszusammenarbeit gesprochen als drei Jahre zuvor. Solothurn erarbeitet aber zurzeit Richtlinien für die Beschaffungspraxis, die soziale Kriterien enthalten sollen.

In **Oftringen** und **Birsfelden** sind die Dinge **unverändert**, es werden nach wie vor keine entwicklungspolitischen Projekte unterstützt. Im Bereich Beschaffung versucht **Oftringen** lediglich bei der Beschaffung von IT auf soziale Nachhaltigkeit zu achten. **Birsfelden** hat 2018 beschlossen, Fair Trade Town zu werden, und plant dafür verschiedene Massnahmen. So werden Empfehlungen für sozial nachhaltige Beschaffung und Fairtrade-Kaffee geprüft.

Spreitenbach, Lausen und Egerkingen steigen neu ins Rating ein und zeigen in beiden Bereichen erste Ansätze. **Spreitenbach** unterstützt jährlich ausgewählte Entwicklungsprojekte mit ein paar tausend Franken. Im Bereich Beschaffung werden schweizerische oder europäische Produkte aus nachhaltiger Produktion bevorzugt. Nach Möglichkeit werden auch Zertifikate zur Überprüfung verlangt. **Lausen** ist eine der kleinsten Gemeinden, die am Rating teilgenommen hat. Jährlich werden 2500 Franken für Projekte der Entwicklungszusammenarbeit gesprochen. Die Gemeinde engagiert sich nicht für sozial nachhaltige Beschaffung. **Egerkingen**, ebenfalls eine kleine Gemeinde, unterstützt keine Entwicklungsprojekte und beschafft nicht sozial nachhaltig, kauft aber immerhin Kaffee aus fairem Handel ein.

1 Globus

Liestal und **Suhr** mit je einem Globus bilden das Schlussduo der Region Nordwestschweiz. Die beiden Gemeinden engagieren sich weder in der Entwicklungszusammenarbeit noch achten sie auf nachhaltige Beschaffung. Das Potenzial für Verbesserungen ist dementsprechend gross.